



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Dr. Markus Böhler, Rosi Steinberger, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Jetzt den Garching-er Forschungsreaktor FRM II abrüsten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die durch die anhaltenden Probleme beim Transport von Brennelementen von Frankreich nach Garching entstandene Zwangspause zu nutzen, um den Garching-er Forschungsreaktor endlich abzurüsten und auf Brennelemente umzustellen, die mit einer Anreicherung von weniger als 50 Prozent spaltbarem Uran auskommen.

Begründung:

Der Atomforschungsreaktor FRM II der Technischen Universität München (TUM) in Garching steht derzeit still, weil die Belieferung mit neuen Brennelementen aktuell aufgrund gestiegener Sicherheitsanforderungen beim Transport nicht möglich ist. Gleichzeitig sind die Lagerkapazitäten für abgebrannte Brennelemente am Standort in Garching ausgelastet. Ob, wann und unter welchen Bedingungen ein Abtransport des besonders gefährlichen, hochradioaktiven Materials in das atomare Zwischenlager nach Ahaus erfolgen kann, ist ungewiss.

Da der Reaktor folglich bis auf weiteres außer Betrieb ist, soll nun die seit fast zehn Jahren überfällige Umrüstung auf niedriger angereicherter Brennstoff begonnen werden. Sowohl die aktuellen Versorgungsprobleme als auch die unabsehbaren Entsorgungsprobleme des Garching-er Forschungsreaktors sind Anlass genug, allein aus Kosteneffizienzgründen Umbauten für den Betrieb mit niedriger angereicherter Brennstoff vorzunehmen. Andernfalls droht später erneut ein weiterer Stillstand mit entsprechenden Folgen für den Forschungsbetrieb und die Herstellung medizinischer Produkte.

Der Reaktor wird bislang mit hochangereichertem Uran 235 mit bis zu 92,3 Prozent Uran-235-Anreicherung betrieben. Dabei handelt es sich um atomwaffenfähiges Material, dessen Verbreitung internationalen Bemühungen zur Nichtverbreitung widerspricht. Der FRM II stellt immer noch ein internationales geächtetes Proliferationsrisiko dar. Das Material für den FRM II wird seit Jahren aus Russland beschafft, da die USA die Belieferung zur Eindämmung des Proliferationsrisikos ausdrücklich verweigern.

Die 3. Teilgenehmigung des Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz aus dem Jahr 2003 schreibt die Umrüstung auf einen Brennstoff mit maximal 50 Prozent Uran-235-Anreicherung bis spätestens 31.10.2010 vor. Dies wurde von den Reaktorbetreibern nicht umgesetzt. Selbst eine versprochene Umrüstung bis Ende 2018 ist nicht realisiert worden.

Die Umrüstung auf niedriger angereichertes, nicht atomwaffenfähiges Material ist überfällig und dient der internationalen Sicherheit vor Weiterverbreitung atomwaffenfähigen Materials und der Sicherheit vor terroristischen Anschlägen bei Belieferung, Betrieb, Abtransport und Entsorgung.